

Vokabeltest Englisch

Keywords: Leistungsbewertung, Lernziel, Kurzkontrolle, Vokabeltest, Leistungsfeststellung

Vokabeltest.....	1
Englisch.....	1
Einführung.....	1
Situation.....	1
Lernziel.....	1
Aufgabe.....	1
Diskussion der Aufgabe.....	1
Was wird durch die Aufgabe real geprüft? .	2
Korrektur.....	2
Fazit.....	3

Abkürzungen:

Fke	Faktenkenntnis
Mke	Methodenkenntnis
Ako	Anwendungskompetenz

Einführung

Wir haben unseren Kollegen über die Schulter geschaut und einige interessante Probleme beobachtet, die hier diskutiert werden sollen. Unabhängig von der Verwendung der testsuite können Sie hier sicher einige Anregung für die Verbesserung der Qualität auch Ihrer täglichen Arbeit mitnehmen.

Situation

Ein Vokabeltest steht an, eddi muss mal fix eine Note machen weil der Schulleiter ins Notenbuch geschaut hat und meint, dass da zu wenige Noten drin stünden.



Als braver Schulsoldat sagt sich unser eddi also „Hey, kein Problem, mal fix zehn Vokabeln und schon ist eine Note mehr drin“. Die Kontrolle geht fix, eine Vokabel ist richtig oder falsch und in nur einer halben Stunde Kontrollzeit ist ein Klassensatz Noten fertig. Das macht unseren numerophilen Schulleiter glücklich und eddi kann sich wieder den Alltagsproblemen widmen.

Lernziel

Die SchülerInnen sollen die englische Sprache erlernen. Dafür erscheint es notwendig, einen gewissen aktiven Grundwortschatz an Vokabeln zu erwerben.

Es sei jedoch noch einmal betont, dass es darum geht, eine Sprache zu erlernen! Das Vokabeln-pauken ist Teil des Lernprozesses aus der Notwendigkeit heraus, nicht das primäre Lernziel! Die

SchülerInnen sollen lernen, einen gewissen Vokabelschatz aktiv einzusetzen, um sich zu einem bestimmten Thema verbal verständlich machen zu können, wobei sie sowohl sprechend und hörend, als auch lesend und schreibend mit dieser Lexik sicher umgehen sollen.

Dies zieht nach sich, dass jede Einheit mit neuer Lexik stets die gemäß Kompetenz- und Lernfeldern geforderte Grammatik, die hörende und lesende, schreibende und sprechende Anwendung und vielleicht sogar die Variationen in verschiedenen Dialekten und Mundarten, die Einbettung in verschiedene Kontexte usw. fordert. Schauen wir, was eddi daraus macht.

Aufgabe

Unser eddi geht her, erstellt eine Liste mit 10 deutschen Vokabeln der letzten Woche und fragt deren Entsprechung in englischer Sprache ab. Die SchülerInnen sollen einfach eine 1:1 Übersetzung schreiben und um Übereifer zu vermeiden wird der Test gleich als Tabelle erstellt.

So hat eddi nicht viel Aufwand mit der Kontrolle der Tests und die SchülerInnen haben etwas Druck, zum Anfang der Stunde vorbereitet zu erscheinen wenn eddi diese kleinen Vokabeltests als feste Strategie etabliert.

Diskussion der Aufgabe

Auch in diesem Beispiel ist unser trex sehr besserwisserisch unterwegs und erklärt eddi die Welt.



Zunächst erinnert trex daran, dass die zu erwerbende Sprachkompetenz das Lernziel ist und nicht das Pauken von Lexik, was ja, wie bereits erwähnt, nur notwendiges Übel am Rande ist, was man auch reduzieren kann. Hier bleibt eddi entspannt und definiert das Pauken als notwendiges Lernziel auf dem Weg zur Anwendung, er verfolgt also einen tayloristischen Lernweg. Das ist pure Bequemlichkeit, weshalb trex weiter argumentiert.

Die Anwendung der Vokabeln unterstützt die Assoziation der Vokabeln zu Begriffen! Das Abfragen von reiner Faktenkenntnis liefert keinerlei Aussage über die Verwertbarkeit der Vokabeln. Pauken ist nämlich eine Selbstkonditionierung. So entsteht Wissen bestenfalls versehentlich! Assoziatives Lernen ist zwar langsamer und anstrengender, aber weitaus weniger stupide und vor allem hinterher wesentlich schneller und aktiver abrufbar! Wenn also die Lexik im Mittelpunkt steht, sollten einige methodische Aufwendungen zur Verbesserung der Lernergebnisse erwartbar sein.

Außerdem wird eddi daran erinnert, dass es hier bitte nicht um „Notenmachen“ geht, sondern um die Überprüfung von erreichtem Lernleistungs-niveau! Das mag pedantisch klingen, aber Sprache programmiert den Menschen und sollte dementsprechend sorgsam verwendet werden.

Bei nur 10 Vokabeln bedeutet das Fehlen einer einzigen schon die Note 2. So kann man keinerlei Rückschlüsse auf die tatsächliche Vokabelkenntnis ziehen weil die einfach nicht geprüft wird! Auch hier ist Fantasie für sinnvolle Variationen gefragt.



Eine so einfach generierte Note steht im Notenbuch neben einer Note aus einem 45-minütigen Test aus Lückentexten zur Prüfung von Lexik und Grammatik. Diese Noten sind nicht vergleichbar, am Jahresende werden sie aber im Durchschnitt gleichermaßen erfasst. Solche Disproportionen im Notenbild sind natürlich vermeidbar! Die Angemessenheit von Leistungsbewertungen ist eines der größten Probleme im Wertebild unseres Schulsystems!

Unser eddi hat sich auch die Bewertung einfach gemacht. Er vergibt für jede Vokabel einen Punkt. Soweit so gut. Aber ein guter Test sieht anders aus.

Was wird durch die Aufgabe real geprüft?

Gemessen werden:

- Fleiß im Auswendiglernen
- Kenntnis der Vokabeln, aber nicht deren aktive Verwendung.

Der Test sagt also nichts aus, was man nicht auch anders erfahren könnte, es werden aber wieder wertvolle Unterrichtsminuten für diesen nicht sehr aussagefähigen Test geopfert! Ein besserer Test würde nur wenig mehr Zeit am Anfang der Stunde opfern, aber wesentlich mehr Aussage über den Lernerfolg liefern.

Eine typische Diskussion zwischen eddi und trex zu diesem Thema läuft darauf hinaus, dass eddi es sehr nützlich findet, am Anfang einer jeden Stunde einen solchen Vokabeltest zu machen, wodurch er immer „genug Noten“ hat und außerdem die SchülerInnen wenigstens die Lexik vor dem Unterricht noch einmal anschauen. Eine solche Argumentation ist freilich unhaltbar, weshalb trex darauf hinweist, dass die Sammlung von „genug Noten“ unsinnig in mehreren Richtungen ist.

Zunächst werden auf „billige“ Weise viele Noten erworben, sodass ein anspruchsvollerer Test wiederum nicht wesentlich ins Gewicht fällt, weil er ja rechnerisch auch nur eine Note neben vielen an-

deren liefert. Der gewünschte Effekt geht also in die falsche Richtung. Weiterhin argumentiert unser trex leicht genervt, dass es eindeutig die falsche Motivation ist, wenn die Schüler wegen des Stundenanfangstests eine Stundenvorbereitung machen. So dies notwendig ist, wurde schon lange vorher sehr viel falsch gemacht.



Analog sollte eddis gelegentlich verzweifelte Argumentation verstanden werden, wenn er meint, dass Tests am Stundenanfang die Pünktlichkeit verbessern würden. Spätestens hier wird klar, dass eddi selbst noch in einer zwanghaften Formalismenstrategie hängen geblieben ist und er die SchülerInnen ebenfalls in diese straforientierte Zwangslage drückt. Als bessere und erfahrungsgemäß erfolgreiche Strategie empfiehlt trex, den Unterricht so zu gestalten, dass die SchülerInnen einen Grund sehen, ihn zu besuchen, der ein „hin zu“ Thema verfolgt statt eines „weg von“ Themas. Interessante Themen, straffe Unterrichtsführung, reiche Inhalte, Dynamik statt Kleben an Plänen haben sich als überaus erfolgreich erwiesen!

Korrektur

1. Die Lexik wird besser kontextualisiert geprüft. Ein Lückentext, ein Kreuzworträtsel, vielleicht eine gemixte Abfrage mit englischen und deutschen Vokabeln, um die Übersetzung in beide Richtungen zu üben. Die Lexik kann stärker assoziiert und so mehr als nur die Faktenkenntnis geprüft werden. Etwa kann man verlangen, die deutsche Entsprechung zu einem englischen Wort zu finden, dann ein deutsches Synonym für dieses deutsche Wort anzugeben und dann zu diesem deutschen Synonym die englische Entsprechung zu verlangen (Wortketten). So wird die Vokabel sicherer gelernt und es wird eine flexiblere Lexik ausgebildet. Man kann die Vokabeln auch als sekundäres Thema in einer Aufgabe über Grammatik einbauen. So kann man etwa die Zeitformen benutzen, um die Stabilität und aktive Anwendbarkeit der Lexik zu prüfen.
2. Man kann die Vokabeln einbetten in völlig andere Aufgaben wie z.B. einen Geschäftsbrief oder eine short story. Dies verbessert die Wiederholungseffekte und die Bewertung wird detaillierter. Die Lernenden bekommen einen ganzheitlicheren Blick für die anstehenden Themen und lernen so effektiver. Alternativ werden, wie bei eddis erster Version seines Vokabeltest, die SchülerInnen darauf konditioniert, dass sie kurz vor der Stunde fix die Vokabeln der letzten Stunde pauken und dann wieder vergessen wie sie sie hinschreiben. Wenn die Tests aber immer neben Vokabeln

auch Synonyme und Grammatik bewerten, die die gelernte Lexik einbauen, dann müssen die SchülerInnen wesentlich intensiver und breiter angelegt lernen weil das reine Kurzzeitgedächtnis nicht mehr ausreicht. Es geht immer noch um die zehn Vokabeln aus der letzten Stunde, aber eben im Kontext ihrer Anwendung unter wiederholender Benutzung früher erworbener Kenntnisse und Kompetenzen!

3. Baut eddi die Aufgaben besser auf, so prüft er z.B. die Methodenkenntnis zur Bildung dreier Zeitformen eines Verbs und die Faktenkenntnis der Vokabel in eine Aufgabe. So gibt es immer einen Kontext für den Kenntniserwerb und damit entsteht Wissen statt reiner Kenntnis.



4. Es ist wichtig anzumerken, dass, wie trex immer sagt, eine Aufgabe nicht redundant sein soll. Eine Aufgabe soll also möglichst nur eine Vokabel prüfen (z.B. ein Lückentext, in dem „drei Zeitformen eines Verbs“ eingetragen werden sollen), die nächste Vokabel wird in der nächsten Aufgabe geprüft! Entsprechend gibt es Fke (Vokabel), Mke (Regeln für die Bildung der Zeitformen), Ako (Richtige Auswahl der richtigen Methoden und korrekte Ausführung der Satzbildung, wenn es die konkrete Aufgabe zulässt). Eine Aufgabe liefert also bis zu 14 Punkten, die sehr genau abgestuft werden können.

5. Eine weitere sinnvolle Möglichkeit wäre es, die Vokabel begrifflich erklären zu lassen. Dies wird von eddi abgelehnt weil er eint, dies sei zu schwer für seine SchülerInnen. Aber trex lässt sich nicht beirren, er macht das schon länger und zeigt eddi in einer Co-Teaching Stunde, was seine SchülerInnen alles können. Die meisten Lehrerbedenken sind nämlich völliger Unsinn und resultieren eher aus überzogenem Schutzbedürfnis, eigener Unfähigkeit oder heftiger Unterschätzung der SchülerInnen, ihrer Möglichkeiten und ihrer Leistungsfähigkeit sowie ihrer Leistungsbereitschaft. Feedback ist eine Reflektion des Lehrers über die SchülerInnen!

- deutsches und englisches Pendant einer Vokabel wechselseitig ineinander übersetzt werden können
- die Lexik im richtigen Kontext benutzt wird
- die Vokabeln grammatikalisch richtig verwendet werden

Dafür lohnt es sich vielleicht doch, den Vokabeltest ein wenig anspruchsvoller zu gestalten!

Die testsuite ist der tragende Teil der edditrex didactic tools, einer Sammlung von Werkzeugen zur Unterstützung der pädagogischen Arbeit. Sie dient dazu, die Leistungsmessung in Form von Tests/Klausuren usw. auf eine standardisierte Basis zu stellen. Es gilt der Grundsatz: „Prüfe fachinhaltlich, werte kognitiv“.

Fazit



Die Im Ergebnis weiß man in einem halbwegs gut gemachten Test:

- ob die neue Lexik dem Schüler begrifflich bekannt und beschreibbar ist